



## Symbolischer Fahnenstreit

Seit fast einem Vierteljahrhundert prangt am »Infoladen Anschlag« im Arbeiterjugendzentrum ein Graffito. Jetzt soll es, unter Strafandrohung, kurzfristig beseitigt werden. Von Ulrich Zucht

Empört zeigt sich die Hausversammlung des Arbeiterjugendzentrums (AJZ) vom Schreiben der Polizei. Darin wird sie aufgefordert, ein 23 Jahre altes Graffito zu beseitigen. Mit der Wandmalerei hatte 1994 ein Hamburger Sprayer auf den Tod des kurdischstämmigen Jugendlichen Halim Dener aufmerksam gemacht. Dieser war seinerzeit durch eine Polizeiwaffe tödlich getroffen worden, als er in Hannover Plakate für die »Nationale Befreiungsfront Kurdistans« (ERNK) klebte. Der Polizist wurde nach mehrjähriger Prozessdauer in einem umstrittenen Verfahren freigesprochen.

Bislang schien sich von Behördenseite niemand an dem Gedenkgraffito zu stören. Nun begründet die Polizei ihre Aufforderung damit, dort sei ein verbotenes Symbol der kurdischen Organisation CDK (Demokratische Gemeinschaft Kurdistans) zu sehen. Auf Nachfrage der »Viertel« teilt Achim Ridder von der Pressestelle der Polizei mit, dass »nach dem Hinweis eines Zeugen ein Verfahren eingeleitet« und der »Sachverhalt an die zuständige Staatsanwaltschaft zur Prüfung der Strafbarkeit des Bildes weitergeleitet« wurde. Das Graffito zeigt über dem Kopf des dargestellten Jugendlichen ein Symbol in den kurdischen

Farben rot-grün-gelb mit rotem Stern – das Fahnenymbol der ERNK. Die ERNK wurde im Zuge des Verbots der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) im November 1993 verboten. Die CDK, die es erst seit 2004 gibt, soll ihre Nachfolgeorganisation sein.

### Im Augenmerk des Staatsschutzes

Hintergrund der jüngsten Sensibilität des Staatsschutzes ist eine modifizierte Interpretation der Farben und Symbole. »Nach neuerer Erlasslage des Bundesinnenministeriums stellt das Graffito einen Verstoß gegen das

Vereinsgesetz dar«, erklärt Oberstaatsanwalt Udo Vennewald. Grund: Das Innenministerium hatte im Frühjahr 2017 die Liste von Symbolen, die unter das seit 1993 geltende Betätigungsverbot der PKK fallen, erheblich ausgeweitet. Dazu gehörten auch »Fahnen und Symbole legal tätiger Vereine, wenn sie von einer bereits verbotenen Vereinigung in einer Weise verwandt werden, dass sie deren Zusammenhalt fördern oder propagandistisch auf deren Ziele hinweisen«, heißt es in einer Antwort der Bundesregierung. Die Interpretation obliegt allerdings den Behörden vor Ort.

In der Tat häufen sich Ermittlungen in Zusammenhang mit kurdischen Symbolen. So wurde ein Münchener Künstler vorgeladen, der auf seiner Facebook-Seite einen Beitrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens geteilt hatte. Begründung: Es sei zwar Medien gestattet, »verbotene Symbole« darzustellen, einzelnen Nutzern jedoch nicht. Im Wendland rückte im Februar eine ganze Hundertschaft aus, um ein Transparent mit einer Solidaritätsbekundung für die kurdischen Peshmerga in Syrien zu beschlagnahmen.

Auch Ismail Tas vom »Bündnis der Demokratischen Kräfte OWL«, einem örtlichen Zusammenschluss kurdischer Vereine, kann dies bestätigen: »Die Polizei schreitet in letzter Zeit schnell und auch provokant ein«, etwa wenn auf Demonstrationen Fahnen der syrischen Volksverteidigungseinheiten mitgeführt werden. »Im letzten Jahr wurden diese noch als heroische Verbündete im Kampf gegen den Islamischen Staat gefeiert«, so Ismail Tas. Nun fragt er sich, warum heute das Zeigen dieser Fahnen verboten sein soll.

Die Frage stellt sich auch beim Graffito am AJZ. Zumal nach so langer Zeit. Für den Bielefelder Rechtsanwalt Sebastian Nickel ist das Graffito ein »Kunst- und Zeitdokument« mit zeitgeschichtlichen Bezug und daher »strafrechtlich wohl kaum relevant«. Doch wie heißt es so richtig: »Die Kunst ist der natürliche Feind der Normalität.«

## Krähe und Bär

Oder die Sonne scheint für uns alle. Für Martin Baltscheits Kinderhörspiel schwärmt Aiga Kornemann



Ein Braunbär im Buda-epester Zoo vernimmt Gezappel im Teich seines Geheges. Er findet eine Krähe, die sich Flügel schlagend über Wasser halten, aber nicht daraus befreien kann. Der Bär greift zu und nimmt eine Flügelspitze zwischen die Zähne. Zart hebt er den Vogel aus seiner misslichen Lage und spuckt ihn aufs trockene Land. Die Krähe stellt sich kurz mal tot, man weiß ja nie. Der Bär beachtet sie nicht weiter. Ein Zoobesucher hat die Szene auf youtube eingestellt.

Der Autor und Illustrator Martin Baltscheit hat aus »Krähe und Bär« ein Kinderbuch gemacht. Seine Theaterfassung erhielt 2016 den Deutschen Kindertheaterpreis. Im März 2018 folgte der Kinderhörspielpreis des

MDR Rundfunkrates für die Hörspielversion unter Baltscheits Regie. Das Hörspiel spreche große Menschheitsfragen nach Freiheit, Lebenssinn und Freundschaft an, befand die Jury. Außerdem sei es spannend umgesetzt mit toller Musik und tollen Sprechern.

Lina Beckmann und Charly Hübner sind Krähe und Bär. Vorm inneren Auge sind sie es wirklich, in jeder Sekunde. Die Krähe ist frei. Was sie nicht so toll findet, denn sie hat ständig Hunger. Ist doch viel schöner, wenn sich jemand kümmert, oder? Krähe hat sich positives Denken antrainiert, selbst ihrer jüngsten Erfahrung der Todesnähe gewinnt sie Gutes ab. Doch Bär gibt sich zunächst, je nun, brummig. Im Käfig geboren hat er nichts von der Welt gesehen, jeder Spaziergang ist nach sieben Schritten zu Ende: »Licht am Ende des Käfigs, was für eine Krähen-scheiße.«

Krähe schleppt Requisiten an, irgendwie muss sich der Bursche doch auflockern lassen. Die Erdmännchen sagen, der Bär sei das dümmste Tier und komme nicht ins Paradies, weil er an nichts glaubt. Das glaubt die Krähe nicht, und der Bär, der verplappert sich im Schlaf, er findet die Krähe nämlich nicht so doof, wie er tut. Die beiden kommen sich nah, finden sogar einen Weg, in die Haut des anderen zu schlüpfen. Mit Geschichtenzauber geht sowas.

Märchen können alles, hat Baltscheit mal in einem Interview gesagt: »Sie können schockieren und eiskalt sein, aber sie gehen immer gut aus. Das ist wichtig. Man darf Kinder nicht mit einem Fragezeichen zurücklassen.« Das Hörspiel »Krähe und Bär oder Die Sonne scheint für uns alle« lässt wohl die meisten Kinder und Erwachsenen höchst inspiriert zurück. Das liegt nicht nur am tiefgründigen Austausch in

deftigem Wortgewand, sondern auch an der wunderschönen Umsetzung der wendungsreichen Fabel. Baltscheit hat auf einen Erzähler verzichtet, der Dialog zweier Zoowärter übernimmt, wo nötig, moderierende Funktion. Die Soundkulisse bleibt im Hintergrund. Auch das Sounddesign passt, spielt nichts künstlich hoch. Die Musiken stammen von der namhaften Jazzkomponistin und Saxophonistin Sandra Weckert.

Menschen anzustiften, etwas Kreatives, Lustiges oder Nachdenkliches zu tun, sei ein gutes Gefühl, beschreibt Martin Baltscheit die Motivation für sein Schaffen. Mission accomplished!

### » Info »

Martin Baltscheit, Krähe und Bär oder Die Sonne scheint für uns alle, 2016 erschienen bei Oetinger audio

Anzeigen

**Buch tipp**  
Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

- Bücher und Hörbücher
- Schöne Postkarten
- Besondere Geschenkartikel & erlesene Schals
- Ausgewählte Musik

Ihr eiliges Buch ... heute bestellt, morgen da!

**Öffnungszeiten**  
Mo-Fr: 9.00 - 13.00 Uhr  
15.00 - 18.30 Uhr  
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

**Kommunikation**  
Fon 05 21 - 9 86 26 60  
www.buch Tipp-bielefeld.de  
lesen@buch Tipp-bielefeld.de

Christiane Lemcke

Meindersstraße 7 33615 Bielefeld

Ihre Buchhandlung für Politik & Poesie

**eulenspiegel**

Hagenbruchstraße 7  
33602 Bielefeld  
Fon 05 21.17 50 49  
Fax 05 21.13 35 10  
e-mail: buch\_eulenspiegel@gmx.de  
www.buchladen-eulenspiegel.de

**DIE KRONENKLÄUER**

Kinderbücher  
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene  
Material für Offenen Unterricht  
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,  
Sa bis 16.00 h  
kroklau@aol.com  
mail@kronenklauer.de

internet: www.kronenklauer.de

Buchladen »Die Kronenklauer«  
Goldbach 27/Eingang Arndtstr.  
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111